

Kurfürsten die Härte und Bitterkeit, die anscheinende Unversöhnlichkeit und Gehässigkeit, mit der er alle Bitten, alle Briefe und alle Verwendungen der achtbarsten Männer zurückwies, wenn sie den armen Johann Friedrich betrafen. Am 24. November 1571 beantwortete er vom Schlosse Rochau aus ein flehentliches, höchst demüthiges Schreiben der guten Elisabeth mit scharfen, erbitterten Worten und schlug ihr Gesuch „um ein leidlicheres Gefängniß für ihren Gemahl“ abermals unbedingt ab. Den unglücklichen Gefangenen selbst, der vierzehn Jahre lang unzählige Male an August schrieb und um Gnade bat, gab er nicht eine einzige Antwort; ja er verbreitete zuletzt sogar das Gerücht, als sei er zwar zur Versöhnung mit dem Herzoge bereitwillig, dieser aber den friedlichen Vorschlägen stets abgeneigt gewesen. Dabei redete er oft von „hochwichtigen Ursachen,“ welche ihn zur Härte gegen den bedrängten Better zwängen. Nimmt man nun auch an, daß er dem Herzog, wenn er wieder in Freiheit käme, nichts Gutes zutraute, und daß er entweder seine Charakterschwäche, oder seine Rache fürchtete: so läßt sich doch der Grund für eine so lange, nie zu versöhnende Härte wohl niemals bestimmt auffinden und der Verdacht grausamer Unerbittlichkeit schwerlich ganz beseitigen.

25. November.

Harte Behandlung der Stadt Chemnitz im siebenjährigen Kriege.

Wie Leipzig und Dresden während des siebenjährigen Krieges eine furchtbare Leidenszeit bestanden, so auch die damals schon blühende Fabrikstadt Chemnitz. Sie hat nur allein achthundert und funfzigtausend Thaler baare Brandschätzungsgelder und hunderttausend Thaler andere Kriegskosten bezahlen müssen, die Einquartierungen, die Rekrutierungen, die Beköstigung und die zahllosen Handelsverluste ungerchnet. Am 25. November 1759 forderten die Preußen hunderttausend Thaler, und als diese nicht aufgebracht werden konnten, wurden Soldaten — bis zu vierzig Mann aufs Haus — eingelegt, die täglich der Mann acht gute Groschen vom Hauswirth bekommen mußten, bis daß die Kriegsteuer bezahlt war. Dies wiederholte sich drei bis vier Mal noch furchtbarer. Es wurden die Rathspersonen und die angesehensten Kaufleute mehrmals verhaftet; zwei Mal konnte Niemand die Leipziger Neujahrsmesse beziehen, weil alle Fabrikherren bei Wasser und Brod im Gefängniß schmachteten; öfter wurde gedroht, die Gefangenen nach Magdeburg zur Festungs-